

Kulturpreis für Stoiber, Beckstein und Seehofer

Kabarettist Wolfgang Krebs erhält den Kunst- und Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren 2011

Den Kunst- und Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren im Jahr 2011 erhält der in Neugablonz lebende Kabarettist Wolfgang Krebs in der Form des Hermine-Körner-Preises für Darstellende Kunst. Diesen Beschluss fasste der Stadtrat in seiner Sitzung vom 12. April 2011.

Die Jury und Stadträte würdigen mit ihrer Entscheidung dessen künstlerische Erfolge, durch die er sich aus eigener Kraft mit Talent, Fantasie und wachsamer Intelligenz eine überregionale Bekanntheit erarbeitet hat. Die Verleihungsfeier ist für Mitte Oktober im Stadttheater Kaufbeuren vorgesehen.

Der Preisträger: Wolfgang Krebs

Wolfgang Krebs stand mit fünf Jahren zum ersten Mal auf der Bühne. Nach dem Hauptschulabschluss und einer Lehre bei der Bundespost in Kaufbeuren kam er über den zweiten Bildungsweg als Studioleiter zu RADIO ALLGÄU, später als Referent des Vorstands zu PROSIEBEN SAT1 und als Marketingleiter beim Vermarkter von RTL II. Im Dezember 2007 entschloss sich Wolfgang Krebs zu einer hauptberuflichen Laufbahn als Kabarettist. Es entstand sein erstes Bühnenprogramm DIE STOIBERSCHAU.

Seit 1988 ist Krebs als Sprecher an verschiedenen Hörfunkprojekten, Theateraufführungen und Moderationen beteiligt. Seine Schwerpunkte sind Improvisation, festliche Ansprachen und Stimmenimitation. Bei den Marktfestspielen Blonhofen trat er erstmals als bayerischer Ministerpräsident Edmund Stoiber auf. Diese Rolle verkörperte er seit Januar 2004 regelmäßig in der BR-Fernsehsendung QUER. Nach Stoibers Rücktritt parodierte er in Funk und Fernsehen dessen Nachfolger Günther Beckstein, Horst Seehofer sowie zahlreiche andere prominente Persönlichkeiten. Seit 2009 tritt er mit seinem neuen Kabarettprogramm JA MIA KENNAN! auf.

Wolfgang Krebs ist Autor mehrerer Bücher und Schirmherr der GEHEIMSACHE IGEL, eines Projektes zur Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen, das von dem Schauspieler Olaf Krätke 1998 ins Leben gerufen wurde. Ehrenamtlich engagiert er sich in seiner Heimatstadt beim AKTIONSKREIS und VEREINSRING NEUGABLONZ sowie als Präsident der KARNEVALSGESELLSCHAFT KUNSTREITER.

Der Kaufbeurer Kunst- und Kulturpreis

Zur Wahl des Kulturpreisträgers 2011 konnten die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kaufbeuren Vorschläge gemäß den Richtlinien einreichen. Während der Vorschlagsfrist im Januar gingen 34 gültige Einsendungen für insgesamt 21 Kandidaten ein.

Der 1979 ausgelobte Kunst- und Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren ist mit 2.000 EUR dotiert und kann in sechs Sparten vergeben werden. Bisher wurden der Peter-Dörfler-Preis für Literatur und der Ludwig-Hahn-Preis für Musik jeweils neun Mal, der für Bildende Kunst ausgelobte Jörg-Lederer-Preis und der Jugendkulturpreis jeweils

PRESSE-INFO

04.05.2011

Seiten: 2
Zeichen: 3309

Für Rückfragen:

Günther Pietsch
Stadt Kaufbeuren
Kunst- und Projektförderung
Kaiser-Max-Straße 1
87600 Kaufbeuren

☎ 08341/437-608

☎ 08341/437-88608

kunstfoerderung@kaufbeuren.de

Anlagen:

Wolfgang Krebs.jpg



Den Kunst- und Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren 2011 erhält der Kabarettist Wolfgang Krebs. Foto: Ralf Lienert.

acht Mal sowie der neu eingeführte Hermine-Körner-Preis für Darstellende Kunst nunmehr zweimal verliehen.

Die Namensgeberin: Hermine Körner

Hermine Körner, geborene Stader, kam am 30. Mai 1878 in Berlin zur Welt. Sie begann ihre künstlerische Laufbahn 1895 am Kaufbeurer Stadttheater, wo sie auch ihren späteren Ehemann, den österreichischen Komiker Ferry Körner, kennenlernte. Sie war u.a. am Burgtheater in Wien und am Deutschen Theater in Berlin sowie als Filmschauspielerin in Wolfgang Schleifs Zarah-Leander-Film „Der blaue Nachtfalter“ (1959) zu sehen.

Am Staatstheater Berlin wurde ihr unter Gustaf Gründgens der Titel „Staatsschauspielerin“ verliehen. 1951 erhielt sie den Kunstpreis der Stadt Berlin und 1956 den Düsseldorfer „Louise-Dumont-Goldtopas“. Sie selbst stiftete den „Hermine-Körner-Ring“, den heute die Abteilung Darstellende Kunst der Akademie der Künste in Berlin vergibt. Die Deutsche Bundespost widmete Hermine Körner, die am 14. Dezember 1960 in Berlin verstarb, eine Sonderbriefmarke im Jahre 1976.